

L.: *Völk. Beobachter* vom 21. 12. 1941; *Kunstchronik*, N. F. Bd. 14, 1903; *Die Kunst*, Bd. 17, 1908, Bd. 21, 1912, Bd. 23, 1914, Bd. 25, 1915; *Wr. Jb. für bildende Kunst* (Die bildenden Künste 5), 1922; *Der getreue Eckart*, Jg. 7, 1930, S. 677; *Die Kunst für alle*, Bd. 57, 1941/42; *Kunst dem Volk*, Bd. 13, 1942, Februar-H., S. 32; L. Hevesi, *Acht Jahre Sezession, 1906*; R. Schmidt, *Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951, 1951*; *Moderne Galerie, Katalog 1929*; Thieme-Becker.

Hohenblum Joseph von, s. Simić von Hohenblum Joseph.

Hohenbruck Priska Freifrau (Schwäger) von, geb. Hornbostel. * Wien, 8. 9. 1845; † Wien, 5. 6. 1924. Seit 1865 mit Sektionschef Arthur (Schwäger) Frh. von H. verheiratet. 1867 Vorstandsmitgl. des Wr. Frauen-Erwerb-Ver., 1897–1901, 1906–09 Präs., dann Ehrenmitgl. dieses Ver., der unter ihrer Leitung dem Bund Österr. Frauenver. beitrug. H. machte sich besonders um die Errichtung neuer sowie um zeitgemäße Reformen in den schon bestehenden Schulen und Lehrgängen des Ver. verdient.

L.: *M.Pr.* vom 11. 6. 1924.

Hohenbühel (Heufler zu Rasen) Ludwig Frh. von, Botaniker und Genealoge. * Innsbruck, 26. 8. 1817; † Altzoll b. Solbad Hall (Tirol), 8. 6. 1885 (Selbstmord). Stud. ab 1835 in Innsbruck und ab 1837 in Wien Jus; trat 1842 in den Staatsdienst und machte zuerst in Trient, seit 1843 im illyr. Küstenland Dienst. 1846–49 Kreiskomm. in Istrien, wurde er 1849 in das Handelsmin. und noch im gleichen Jahr in das Min. für Kultus und Unterricht versetzt, wo er 1850 mit der Reorganisation des Schulwesens in Siebenbürgen betraut wurde. 1871 Präs. der statist. Zentralkomm., Sektionschef. 1865 Frh., mit Abänderung seines früheren Geschlechtnamens Heufler. H., der 1872 wegen Geisteskrankheit in den Ruhestand trat, war auf geograph., statist., polit., hist., genealog. und herald. Gebiet schriftsteller. tätig. Von bleibendem Wert sind seine botan. Arbeiten. Bereits während seiner Studienzeit beteiligte er sich an der Reorganisation der botan. Smlgn. des Tiroler Landesmus. Ferdinandum, sein Material überließ er F. Frh. v. Hausmann (s. d.), der es in der „Flora von Tirol“ verwertete. H.s eigene Beiträge zur Kenntnis der Flora Tirols gelten in erster Linie den Kryptogamen und hier wieder im besonderen den Farnen und Pilzen.

W.: Die Laubmoose von Tirol, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.*, Bd. 7, 1851; Eine Probe der kryptogam. Flora des Tales Arpasch in den Siebenbürger

Karpaten, 1853; Italien. Briefe, 1853; Hist.-polit. Stud. und krit. Fragmente aus den Jahren 1848–53, 1854; Österr. und seine Kronländer, 5 Tle., 1854–56 (mit Werksverzeichnis); *Asplenii species europaeae*, in: *Verh. des zoolog.-botan. Ver. in Wien*, 6, 1856; *Kurze Reichs- und Landeskunde des Kaisertums Österr.*, 1859; Franz von Mygind, ein Freund Jacquins, 1870; Auf den Mai. Sinngedichte, 1879; Hall am Inn (Epigramme), 1882; Mein Idyll, 1882; Register von Wiguläus Hundt's bayr. Stammbuch, in: *Jb. Adler*, 1883; Beiträge zur Kunde Tirols, 1885; Unbekannte Familien, in: *Monatsbl. Adler*, 1890–92; Beiträge zur Geschichte des Tiroler Adels, in: *Jb. Adler*, 1891; etc. Vgl. Druckschriften des L. v. Heufler, 1855, CSP 3, 7, 12, 15 und G. Lindau-P. Sydow, *Thesaurus litteraturae mycologicae et lichenologicae*, vol. 1, 1908.

L.: *Österr. Botan. Z.* 18, 1868, S. 1–8; *Berr. der Dt. Botan. Ges.* 3, 1885, S. XIV–XVI; *Leopoldina* 21, 1885, S. 115; *Magyar Növénytan* Lapok 9, 1885, S. 91f.; *Carinthia II*, Jg. 97, 1907, S. 123, 1882; *F. v. Hausmann, Flora von Tirol*, 1854; *P. A. Saccardo, Sommario della storia e letteratura della flora veneta*, 1869, S. 169; *ders., La Botanica in Italia*, in: *Memorie del R. Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti*, Bd. 25, n. 4, 1893, Bd. 26, n. 6, 1901; *K. W. v. Dalla Torre–L. v. Sarnthein, Flora der gefürtesten Grafschaft Tirol* ..., Bd. 1, 1900, Bd. 6, Tl. 4, 1913 (mit Verzeichnis der Tirol betreffenden botan. Arbeiten); *Botanik und Zoologie in Österr.*; *Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland*; *ADB 50* (unter Hohenbühel); *Jb. Adler*, 1931/32, S. 17; *Z. Adler* 1, 1949, H. 15, S. 239; *Jb. der Vereinigung kath. Edelleute in Österr.*, 1931, S. 113f.

Hohenegger P. Agapit (Josef), O.M. Cap., Theologe und Historiker. * Graun (Südtirol), 17. 2. 1861; † Meran (Südtirol), 2. 2. 1910. Seit 1877 im Kapuzinerorden, 1883 Priesterweihe. Erkrankte 1884 als Aushilfspater in Imst, kam zuerst nach Schlanders und dann nach Meran zur Erholung und lebte 1886–1910 in Meran. Seit 1890 Bibliothekar, seit 1893 Provinzchronist, 1897 für kurze Zeit Morallektor und seit 1907 Examinator pro cura. H. veröffentlichte Schriften hist. und theolog. Inhalts, u. a. Beiträge für *Ztg.* und *Z.* (Linzer Quartalschrift, Neue Tiroler Stimmen, Tiroler Volksbl., Der Burggräfler), die dann zum Teil als Separatdrucke erschienen. Den Stoff zu seiner Ordensgeschichte lieferte ihm, da er selbst wegen Kränklichkeit Meran nicht verlassen konnte, zum großen Teil P. Peter Baptist Zierler, der nach seinem Tode die Ordensgeschichte fortgesetzt, vollendet und herausgegeben hat.

W.: Die theolog. Hauslehranstalt der nordtirol. Kapuzinerprovinz, 1894; *Regula et Testamentum Seraphici Patris Nostri Francisci*, 1896; *Benedictiones frequentius adhibendae a S. Sede approbatae*, 1896; Hist. Notizen über das ehemalige Klarissenkloster in Meran, 1897; Das Kapuzinerkloster zu Meran, 1898; *Regelbüchlein für die Laienbrüder des Kapuzinerordens*, 1900; *Appendix ad Compendium Theologiae moralis* (P. Hilarii), 1900; *Geschichte der Tirol. Kapuziner-Ordensprovinz (1593–1893)*, 2 Bde., 1913–15; mehrere Hs. für die Provinzannalen.